

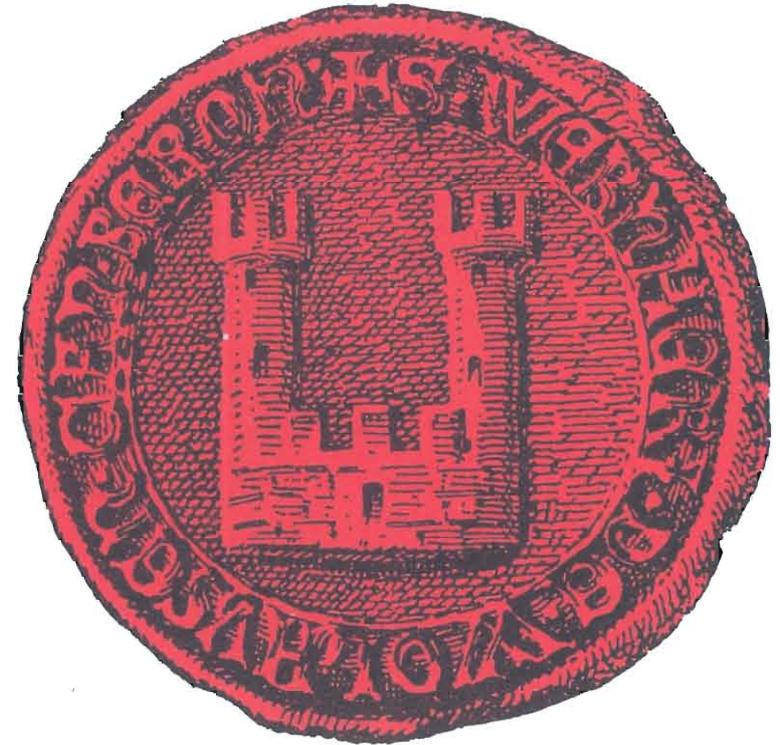
## So soll das Geld zusammenkommen

- Spendenaufruf an die Bevölkerung von Wolhusen und Umgebung
- Spendenaufruf an alle ehemaligen Wolhuser Schüler
- Aktion «Holzschnitt»: Wer Fr. 1000.— oder mehr spendet, erhält den Holzschnitt «Burg von Wolhusen», Originalabzug, signiert, Format 45 x 65 cm, passend gerahmt. Hergestellt hat ihn die Wolhuser Künstlerin Theres Greter-Lustenberger. Sie hat ihn frei gestaltet nach der Rekonstruktion von Pfarrer Niklaus Zimmermann.



### Burgfest, 3. und 4. Mai 1986

- Samstagnachmittag: Offizielle Eröffnung der restaurierten Anlage unter Beisein von Vertretern des Kantons  
14.00 Uhr:
- Samstagabend  
20.00 Uhr: Unterhaltung im alten Schützenhaus und in seiner Umgebung
- Sonntagvormittag  
10.00 Uhr: Festgottesdienst, Frühschoppenkonzert, Ritterschmaus
- Ganzer Sonntag: Unterhaltung für jedermann, Spiele, Bazar, historischer Volksmarsch, Tombola usw.

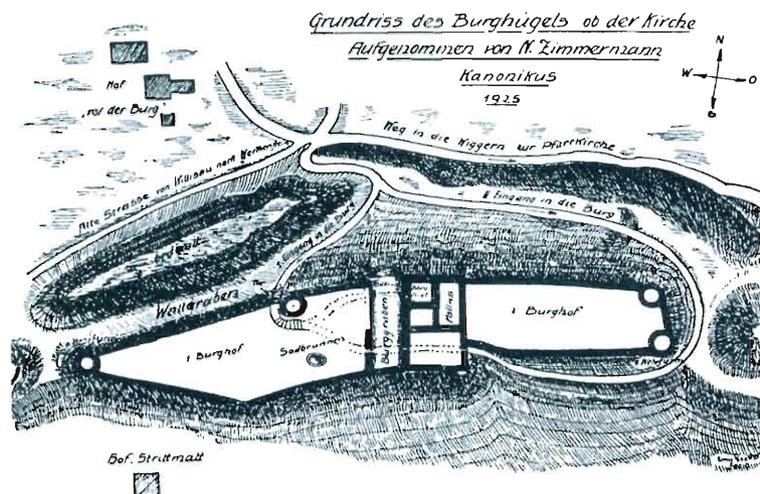


STIFTUNG  
BURG  
WOLHUSEN

1386-1986

## Aus der Geschichte der Wolhuser Burgen und Freiherren

Als Sitz der Freiherren von Wolhusen und damit als regionales Herrschaftszentrum ist die Burg Wolhusen für die Siedlungsgeschichte des Entlebuch von grosser historischer Bedeutung, und zwar für die ganze Zeit ihres Bestehens bis zu ihrem Untergang im Sempacherkrieg von 1386. Obwohl von den Gebäuden verhältnismässig wenig Reste sichtbar sind, lassen die Geländeformen auf eine ausgedehnte mehrgliedrige Burganlage schliessen.



Die «äussere» Burg ist die grösste mittelalterliche Anlage im Kanton Luzern. Sie beherrschte das Tal gegen Willisau, während die «innere» Burg (auf dem heutigen «Güggeli» gelegen) den Weg ins Entlebuch überwachte.

Die beiden Burgen in Wolhusen stellten das Zentrum eines ganzen Befestigungsringes dar, zu dem mehrere kleinere Einzeltürme und befestigte Wohnsitze gehörten, so etwa Kapfenberg bei Doppleschwand, Burgen bei Entlebuch, Escholzmatt und Grosswangen, Wehrtürme bei Dietenei, Werthenstein, Rosei (Liegenschaft Turn), Unterschlechten usw. Diese Wehranlagen waren sehr überlegt plaziert worden, so, dass nämlich von einer zur anderen Sichtverbindung herrschte.

Die grosse Ausdehnung des gesamten Verteidigungsnetzes erklärt sich aus dem Umstand, dass die Besitzungen der Freiherren von Wolhusen gewaltig waren. Ihnen gehörte etwa ein Drittel des heutigen Kantons Luzern, nämlich das Entlebuch, das Rottal, das untere Wiggertal, dazu Grenzgebiete bis gegen Trub und gegen die Aare und einige Höfe in Unterwalden. Etliche Orte des Kantons Luzern (Romoo, Wauwil usw.) führen ihren Ursprung auf die Wolhuser Freiherren zurück, weil ihr Name in Urkunden zusammen mit Siegeln derer von

Wolhusen erstmals genannt wird. Ausserdem tauchen die Wolhuser Freiherren in einer fast unübersehbaren Zahl verschiedener Akten auf – Schenkungs-, Kaufs-, Heirats-, Stiftungs-Urkunden – weil sie im In- und Ausland gern als Siegler (Notar) herbeigezogen wurden.

Die Historiker nehmen an, dass das Geschlecht der Freiherren von Wolhusen von königlich-burgundischer Abstammung sei. Der **erste namentlich bekannte Freiherr von Wolhusen, Seliger**, wird 1073 in einer Urkunde genannt. Mehrere seiner Kinder ertranken in den Burgweihern; wohl aus Gram darüber trat Seliger ins Kloster Einsiedeln ein und bekleidete dort von 1070 bis 1099 das Amt des Abtes. Seine Frau Hedwig war Fürst-Äbtissin des Fraumünsters in Zürich. Seliger wird als bedeutender Mann in der Geschichte der Wolhuser Freiherren und der Klostergeschichte von Einsiedeln betrachtet.

Um 1200 starb die ältere Linie des Wolhuser Freiherrengeschlechtes im Mannesstamme aus. Der Besitz und die Rechte gingen durch Heirat an die Rothenburger über. Nachkommen aus dem Rothenburger Stamm teilten dann die Herrschaft Wolhusen auf: Walther erhielt die «innere» Burg, also Wolhusen-Markt, Marquard die «äussere», also Wolhusen-Wiggern. Die Linie des Marquard starb 1369 endgültig aus.

Die Freiherren von Wolhusen scheinen im allgemeinen milde regiert zu haben, sie blieben in der Erinnerung des Volkes als edle und gute Herren.



Die äussere Burg ob Wolhusen-Wiggern. Nach den vorhandenen Fundamenten rekonstruiert von Chorherrn Niklaus Zimmermann, 1925

**Nach dem Aussterben des Wolhuser Freiherrengeschlechtes**, zum Teil schon vorher, kam die Herrschaft Wolhusen in **habsburgisch-österreichischen Besitz**. Wolhusen bildete nun für Österreich einen wichtigen Vorposten gegen die sich ständig ausdehnende Eidgenossenschaft. Als Verwalter setzte Österreich Vögte auf die Burgen von Wolhusen. Zu nennen sind Vogt Peter von Grünenberg, über seine Herrschaft ist nichts Nachteiliges bekannt. Anders bei Vogt Peter von Thorberg. Er nahm die unrühmlichste, aber gleichzeitig bedeutendste Stellung ein für das Schicksal der Talschaft. Er war ein Mann von ungemeiner Geldgier, die ihn veranlasst haben soll, die Landleute mit hohen und oft ungerechtfertigten Abgaben zu belästigen, dazu ein gefürchteter Bedrücker ihrer Freiheiten. Sogar in den Sagen lebt Peter von Thorberg als schrecklicher Tyrann weiter.

Die Ausschreitungen dieses Vogtes veranlassten die Talleute, mit einer Klageschrift an den österreichischen Herzog zu gelangen. Er schenkte ihren Bitten, die Gewaltherrschaft des Thorberg zu beenden, aber kein Gehör.

Da wandten sich in erster Linie die Entlebucher an die Stadt Luzern um Schutz und Hilfe. An Weihnachten 1385 wurden sie in einem geheimgehaltenen Vertrag in das Burgrecht der Stadt aufgenommen.

Luzern nahm seine Schützerrolle von allem Anfang an ernst. Schon am 2. Januar 1386 zogen die Luzerner zusammen mit Eidgenossen aus Uri, Schwyz und Unterwalden vor die Feste Wolhusen-Markt. Die Burg wurde mit Gewalt genommen und verbrannt. Nicht ganz sicher ist der Zeitpunkt der Einnahme von Wolhusen-Wiggern. Ob sie direkt nach der Zerstörung der inneren Burg erfolgte oder erst nach der Schlacht bei Sempach durch heimkehrende Entlebucher, ist geschichtlich nicht nachweisbar. Fest steht auf jeden Fall, dass durch den siegreichen Ausgang der Schlacht von Sempach die österreichisch-thorbergsche Gewaltherrschaft in den Ämtern von Wolhusen ihr Ende nahm.

Zu Ende ging aber auch die Bedeutung der Talschaft Wolhusen. Am Pfingstmontag 1405 kam Wolhusen definitiv zu Luzern und damit zur Eidgenossenschaft. Die rechtliche und geografische Trennung der Ämter von Wolhusen war schon 1396 erfolgt. Es gab fortan ein Amt Ruswil, links der Emme, und ein Amt Entlebuch, rechts davon.

In den folgenden Jahren geriet die Ruine immer mehr in Vergessenheit und zerfiel auch allmählich. Die Steine wurden zum Teil abtransportiert und beim Häuserbau verwendet, so beim Bau der Pfarrkirche, beim Fundament der Liegenschaft «Burg» sowie beim Bau der Schwandenstrasse. So verschwand die Ruine Wolhusen-Markt fast vollständig. Ein wenig mehr übriggeblieben ist von der Ruine Wolhusen-Wiggern, die in den Jahren 1930-1936 ausgegraben und notdürftig restauriert wurde. Leider ist im Verlaufe der letzten 50 Jahre wieder viel davon eingestürzt und zerfallen.

Die eingangs erwähnte Bedeutung der Burgruine Wolhusen-Wiggern aus historischer und burgenkundlicher Sicht rechtfertigt aber Massnahmen zum Schutze des gesamten Burgareals und zur Sicherung des noch sichtbaren Gemäuers. Darum wird die Ruine im Gedenkjahr 1986 restauriert und das Burgareal erschlossen zu einem Naherholungsgebiet für jung und alt.

#### Quellen:

Prof. Dr. W. Meyer, Gutachten zur Burgruine Wolhusen.  
Wolhusen, ein Heimatbuch.

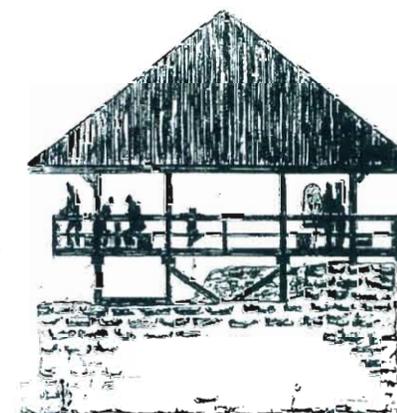
E. Fuchs, Die Burgen der Freiherren von Wolhusen.

## Warum soll die Burgruine erhalten bleiben?

- Mit der Burg und den Freiherren beginnt die Geschichte unseres Dorfes.
- Die Wolhuser Freiherren hatten zudem eine grosse Bedeutung für die Frühgeschichte des Kantons Luzern und vor allem des Entlebuch.
- Geschichtlich interessant: Der alte Weg von Luzern nach Willisau führte die Kirchgasse hinauf, an der Burg vorbei, durch den Hohlweg gegen das Spital Richtung Seebach und Tutensee nach Menznau.
- Für die heutige Generation: Das Burggelände ist ein Naherholungsgebiet von unübertrefflicher Schönheit. Alten sowie Jungen kann es, richtig erschlossen, etwas bieten.
- Und für die Zukunft: Die Burgruine Wolhusen ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde. Sie führt ja sogar das Siegel der Freiherren im Wappen. Auch spätere Generationen sollen und dürfen sich dessen bewusst sein.

## Das sind die notwendigsten Massnahmen zur Erhaltung

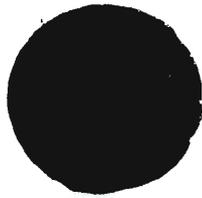
- Erschliessung des Areals durch Wege, die jedermann - ob jung oder alt - benutzen kann (Arbeiten im Mai/Juni 1985 ausgeführt).
- Sicherung der Kernburg (beendet bis ca. Oktober 1985)
- Schutz des gesicherten Gemäuers durch Plattform und Überdachung, darin integriert Dokumentation, die den Besucher über die Anlage informiert (Ausführung Winter/Frühling 1986)
- Einrichtung des Areals als Erholungsgebiet durch Errichten von Bänken und Feuerstellen (Ausführung Frühling 1986)



Überdachung zum Schutz des konservierten Bergfrieds mit Informationstafeln

#### Und das wäre noch wünschenswert:

- Sicherung aller sichtbaren Mauerreste
- Errichtung des Bogens über dem Zugang zum südlichen Burghof
- archäologische Erforschung



STIFTUNG  
BURG  
WOLHUSEN

Wohlhuserinnen, im Herbst 1985

Liebe Wohlhuserinnen und Wohlhuser,  
Liebe ehemalige Wohlhuserinnen und Wohlhuser,  
Liebe Freunde und Gönner,

Sie alle sind aufgerufen, mitzuhelfen bei der Rettung der Burgruine Wolhusen.

Vielleicht sind Sie – wie der Präsident des Schweizerischen Burgenvereins, Prof. Dr. Werner Meyer, oder wie Stiftungs- und Gemeinderat – schon lange davon überzeugt, dass etwas getan werden sollte. Vielleicht haben Sie beim Studieren der vorliegenden Broschüre Interesse und Freude am Wahrzeichen von Wolhusen bekommen. Vielleicht wünschen Sie sich ein gut zugängliches Erholungsgebiet.

Dann bitten wir Sie um Ihre Spende. Sie kann klein oder gross sein, jeder Beitrag ist uns willkommen, und wir danken Ihnen jetzt schon ganz herzlich dafür.

Vielleicht möchten Sie auch noch mehr wissen über die Burgen von Wolhusen oder über die Freiherren. Eventuell haben Sie Ideen, wie wir unsere Pläne verwirklichen könnten. Jede tatkräftige Unterstützung nehmen wir gerne entgegen.

Im Namen der heutigen und kommender Generationen danken wir allen Spendern für ihren Beitrag zur Rettung der Burgruine.

Mit freundlichen Grüssen

Stiftungsrat Burg Wolhusen

## Was soll das kosten?

Erwerb des Burggeländes, Kauf- und Nebenkosten	Fr. 90 000.—
Ausbau der Zugänge	Fr. 70 000.—
Sicherung (Konsolidierung) der Kernburg gemäss Vorschlag Architekt	Fr. 150 000.—
Schutz des gesicherten Gemäuers, Besuchereinrichtungen: überdeckte Plattform im Zentrum der Anlage	Fr. 50 000.—
Wissenschaftliche Arbeiten und Erforschung der alten Zugangswegen, Fotodokumentation, Planaufnahmen	Fr. 20 000.—
<b>Geschätzter Gesamtaufwand für Restaurierung</b>	<b>Fr. 380 000.—</b>
Aufwendungen für Sammelaktionen und weitere Aktivitäten	Fr. 20 000.—

## Wie steht es mit der Finanzierung?

Gemeinde Wolhusen	Fr. 195 000.—
Kauf des Burggeländes	
Erschliessung	
Denkmalpflege-Beitrag	
Stiftung 600 Jahre Schlacht bei Sempach und 600 Jahre Stadt und Land Luzern	Fr. 100 000.—
Kantonale Denkmalpflege	Fr. 35 000.—

**Von der Stiftung Burg Wolhusen aufzubringen:  
Fr. 70 000.—**

## Was ist die «Stiftung Burg Wolhusen»?

Die «Stiftung Burg Wolhusen» ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts mit Sitz in Wolhusen.

Sie bezweckt, die im Jahre 1386 zerstörte äussere Burg von Wolhusen als geschichtliches und kulturelles Wahrzeichen von Wolhusen zu erhalten.

Der Stiftungsrat wird vom Gemeinderat gewählt und besteht aus fünf bis neun Mitgliedern. Heute gehören ihm folgende Personen an:

Josef Portmann, Burghalde 21, Präsident  
Josef Müller, Kirchhalde 13, Vizepräsident  
Hans Heinrich, Glüssliring 11, Vizepräsident  
Anton Arnet, Spitalstrasse 15, Sekretär  
Thomas Hürlimann, Flueraim, Kassier  
Martha Wigger-Felder, Spitalstrasse, Protokoll  
Margrit Dober-Blum, Sedelhalde 1, Beisitzerin